

Manuskript, 30. Januar 1917, Bleistift auf Papier, zweiseitig, 18 × 11,2 cm.

Maria Rosa Amann ist nach Paula Banholzer gewissermaßen die zweitprominenteste Frau aus der Augsburger Zeit Brechts. Der posthume Ruhm der Maria Rosa Amann, die 1901 geborene und 1988 in einem Augsburger Altersheim verstorbene Tochter eines Friseurs und Perückenmachers, basiert auf ihrem Anspruch, dass ihre Person und ihre Beziehung zu Brecht hinter einem der berühmtesten Liebesgedichte deutscher Sprache, *Erinnerung an die Marie A.*, stehe. Brechts Beziehungen zu Paula Banholzer und Maria Rosa Amann verliefen von 1916 bis zumindest August 1920 gewissermaßen parallel. In Briefen an Caspar Neher vom September 1917 bis zum Mai 1918 kommentiert Brecht die beiden Beziehungen, wobei die zu Paula Banholzer ab Februar 1918 wesentlich an Bedeutung gewinnt, und ein deutlicher Unterschied im Ton seiner Äußerungen über die beiden Frauen erkennbar wird. Wäh-

rend Paula Banholzer Brechts große Jugendliebe war, wertet er Maria Rosa Amann ab Dezember 1917, als sie einen anderen Freund bekam, in oft herabwürdigendem Ton als „leichtes“ Mädchen ab. Brechts Beziehung zu ihr war seitdem unbeständig.

Maria Rosa nutze offenbar eine Freistunde in der Schule, um Brecht zu schreiben. Recht eindeutig ist, dass beide ein Liebesverhältnis miteinander haben oder dass ein solches kurz bevorsteht. Dafür spricht keineswegs nur das vertraute „Du“ als Anrede, sondern alleine die Tatsache, dass es ein Mädchen ist, das einen jungen Herrn um ein Treffen bittet, und nicht umgekehrt. Dies entspricht nicht unbedingt traditionellem Rollenverständnis und wird durch den Umstand, dass Maria Rosa beim Rodeln in Begleitung zweier Freundinnen gewesen wäre, nicht vollends relativiert. Hier scheint ein verliebtes junges Mädchen zur Feder gegriffen zu haben.

## Transkription

Augsburg, d. 30. Jan. 17.

Lieber Eugen!

Habe gerade von 10–11 Uhr Zwischenstunde und sende Dir die besten Grüße. Möchte Dir mitteilen, daß ich wahrscheinlich entweder Ende dieser oder anfangs der nächsten Woche nach Stadtbergen gehe. Berta und Anna Beck gehen auch mit. Wenn es noch Schnee gibt, dann wollen wir auch rodeln. Wenn Du Lust und Zeit hast, so bist Du freundlichst eingeladen. Wir fahren mit der Straßenbahn nach Pfersee und von da aus laufen wir nach Stadtbergen. Alles weitere mündlich. Warum fährst Du denn gar nicht mehr auf dem Eis? Besten Dank für Deinen letzten Brief. Warum hast Du mir auf meine Frage nicht geantwortet? Meine Antwort auf Deine Frage steht auf der dritten Seite unten und zwar in der Zifferschrift. Hast Du es nicht gelesen? Muß jetzt schließen, da es jetzt ausläutet. Auf eine baldige Antwort hoffend  
Grüßt Dich

Deine  
Rosmarie

